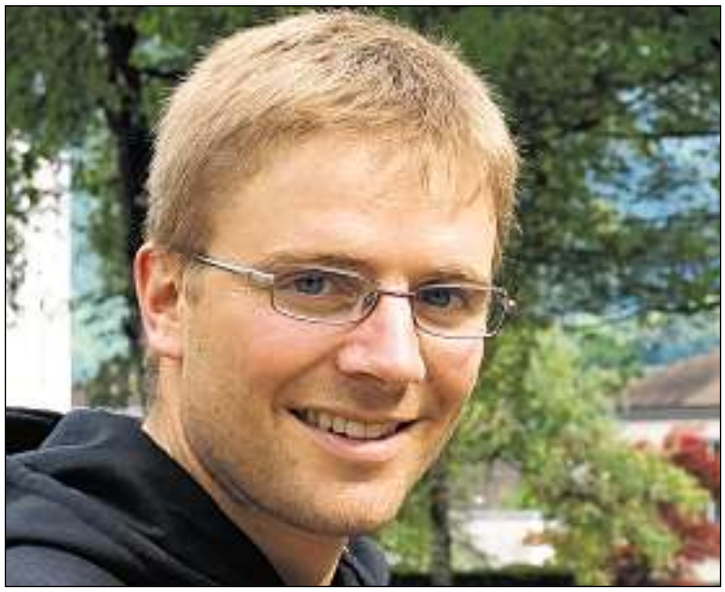
«Ich schätze die Abwechslung»

Sämi Leuzinger, Bergführer aus Mollis, kletterte bereits auf 6300 Metern in Nepal

Sämi Leuzinger ist einer der beiden Bergführer, die im Rahmen der «Ouvertüre Süd» die Grenzen der neuen Grossgemeinde begehen. Sport prägt sein Leben. Er liebt die Abwechslung und die Herausforderung. In der Freizeit sucht er gezielt einen Ausgleich zu den Bergen.

Von Bettina Sticher



In Glarus aufgewachsen: Bergführer Sämi Leuzinger. *Bild Bettina Sticher*

Leichtfüssig, das Gesicht braungebrannt, steigt Sämi Leuzinger die Treppe hinauf. Den Sportler sieht man ihm von weitem an. Aber es könnte auch etwas anderes sein als der Berg, der sein Leben bestimmt. Das sportliche und berufliche Leben des jungen Bergführers ist geprägt von Vielseitigkeit, wie sich im Gepräch herausstellt. Die Bräune im Gesicht kommt nicht nur von der Sonne, die an die Felswand brennt.

Noch vor einer guten Woche war Leuzinger zusammen mit der Freundin in den Ferien in Sri Lanka. «Bädele und Sachen anschauen», stand da auf dem Programm. «Ich schätze die Abwechslung. Das Reisen gefällt mir. Das ist für mich Erholung.» Die Freundin gehe zwar auch gerne ab und zu in die Berge. «Aber nur zum Spass, locker. Ich bin froh, dass ich in der Freizeit nicht immer in die Berge muss.»

Abwechslung und Gegensätze

Abwechslung und Gegensätze sind Thema im Leben des knapp 30-Jährigen. Aber er hat auch einen starken Anker: Die Heimat, das Glarnerland. Aufgewachsen ist er in Glarus, hat hier die Schulen besucht und wohnt heute in Mollis, wo es ihm sehr gefällt. «Ich bin ein Heimwehglarner», sagt Leuzinger von sich. «Weiter hinaus als bis Mollis wage ich mich wohl nicht».

Als Ausgleich zu den Bergen hat Sämi Leuzinger einen neuen Sport entdeckt: das Tauchen. Hier ist er Anfänger. Während er es im Gebirge in Nepal auf 6300 Höhenmeter gebracht hat, eine Höhe, in der sich die knappe Luft bereits stark bemerkbar macht, beschränken sich die Tiefgänge im Wasser auf 20 Meter. «Hier ist es kalt und die Sicht ist schlecht». Der Molliser ist überzeugt, dass die unwirtlichen Bedingungen im Walensee hilfreich sind bei späteren Tauchgängen im Meer. «Wenn ich es hier schaffe, bringt mich später nichts aus der Ruhe». Ob im sauerstoffarmen Raum in luftiger Höhe oder im sauerstoffleeren Raum in der Tiefe des Gewässers: Leuzinger sucht im Sport das Abenteuer. «Das Element Wasser ist eine ganz neue Herausforderung», sagt er. Im Winter geht er snowboarden, fährt Telemarkski, führt Skitouren. «Die Abwechslung gefällt mir am Beruf».

So sehr es den Heimwehglarner auch in die Ferne und die Berge zieht – ein Extrembergsteiger ist er nicht. Die Besteigung eines Mount Everest reizt ihn wenig. «Der Zeitaufwand im Verhältnis zur Chance, wirklich auf dem Gipfel zu stehen, ist zu gross. Lieber mache ich technisch anspruchsvolle Sachen.»

Vom Sportlehrer zum Bergführer

Die erste Ausbildung, ein Studium als Sportlehrer, absolvierte er an der ETH in Zürich, kehrte daraufhin an die Kanti Glarus zurück und erteilte dort eine Zeitlang Sportunterricht. Im Jahr 2008 hat er die dreijährige Ausbildung zum Bergführer abgeschlossen und arbeitet seither in diesem Beruf. In der Nebensaison übernimmt Leuzinger Felssicherungs- und Felsräumungsarbeiten für verschiedene Firmen, Gemeinden und den Kanton. Ein regelmässiges Einkommen sichern ihm auch J+S Leiterkurse sowie die Tätigkeit als Bergführer bei der Jugendorganisation SAC Tödi. Zudem ist er engagiert im Unterhalt der Kletterhalle Näfels und für deren Erweiterungsbau Vertical Glarnerland. Eine eigene Homepage betreibt er nicht. Aber er ist präsent auf glaralpin.ch. Mit den Kunden unternimmt Leuzinger Touren in der ganzen Schweiz. Im Glarnerland sind die Klassiker Tödi und Vrenelis Gärtli gefragt.

Vielseitige Hobbys

Das Sportklettern gehört gemäss Sämi Leuzinger zwar zur Bergführerausbildung, die Hauptarbeit im Beruf betreffen aber die klassischen Hochgebirgstouren. Klettern ist eine seiner Freizeitaktivitäten. Früher war er auch im Turnverein, nahm an Orientierungsläufen teil, joggte und bikte. «Berufsbedingt habe ich heute einfach nicht mehr so viel Zeit für die verschiedenen Sportarten. Ein regelmässiges Training ist nicht mehr möglich».

Ein ganz anderes Hobby als den Sport gab Sämi Leuzinger ebenfalls auf. «Früher habe ich zwölf Jahre lang intensiv in einem Ensemble klassische Gitarre gespielt, vor allem südamerikanische Musik». Daneben liest er gerne, auf Reisen vor allem Erlebnisberichte und spannende Unterhaltungsliteratur. Zuhause eher die Zeitung, «um informiert zu sein».

«Wetter nehmen, wie es kommt»

Zum Auftrag der Grenzbegehung kam Sämi Leuzinger durch den Elmer Engg Marti, der als erfahrener, stark ausgebuchter Bergführer die Begehung an jüngere Kollegen weitergeleitet hat. Zusammen mit Ueli Frei aus Elm ist Sämi Leuzinger zurzeit daran, die Route anzuschauen und einzurichten. Nach wie vor liegt an einigen Orten Schnee. «Aber es ist schon viel besser geworden», so Leuzinger. Zum Wetter meint er: «Am besten nicht zuviel studieren, sondern es nehmen, wie es kommt.»

PERSÖNLICHES

VORNAME, NAME
Sämi Leuzinger

ALTER, STERNZEICHEN
1980 (bald 30), Jungfrau

WOHNORT
Mollis

BERUF
Bergführer, (Sportlehrer, ETH)

HOBBYS
Sportklettern, Tauchen, Biken

LIEBSTER ORT IM KANTON
Jegerstöcke, Urnerboden

LIEBLINGSESSEN
Zigerhöreli mit Apfelmus

LIEBLINGSMUSIK
Radio, südamerikanische Gitarrenmusik

GRÖSSTES ANLIEGEN
Dass die Leute mehr miteinander und weniger gegeneinander arbeiten